

SWR2 MusikGlobal

## **Rabindranath Tagore - Eine Stimme des Herzens**

Von Johannes S. Sistermanns

Sendung: Dienstag, 23.03.2021

Redaktion: Anette Sidhu-Ingenhoff

Produktion: SWR 2021

SWR2 MusikGlobal können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören

---

### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?**

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)

### **Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...  
Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**Heute:**

Rabindranath Tagore – Die Stimme des Herzens

Am Mikrofon begrüßt Sie Johannes S. Sistermanns

Musik 1

1 Raga Brindabani Sarang\_Alap  
4'58

Ustad Amjad Ali Khan, Sarod

**CD:**

Ustad Amjad Ali Khan, Sarod

NRCD 0027

Zitatsprecherin 1

‘Der Tag ist vergangen, Schatten liegt über der Erde. Es ist an der Zeit, zum Fluss zu gehen, um meinen Krug zu füllen.

Die wehmütige Melodie des Wassers erfüllt die Abendluft. Auch, sie ruft mich hinaus ins Dunkel. Niemand ist auf dem einsamen Pfad zu sehen, der Wind frischt auf, Wellen schlagen ans Ufer.

Ich weiß nicht, ob ich heimkehren werde. Ich weiß nicht, wem ich durch Zufall begegnen könnte. Dort in dem kleinen Boot an der Furt spielt der Unbekannte auf seiner Laute.’

**Autor 1:**

Rabindranath Tagore ist Lyriker, Philosoph, Maler, Komponist und Musiker, Sozialreformer und politischer Aktivist. Er ist am 06. Mai 1861 in Kalkutta geboren. Sein Geburtstag jährt sich 2021 zum 160 mal.

Rabindranath Tagore entstammte einem Brahmanengeschlecht. Aber gerade diese Herkunft aus einer uns in ihrem Reichtum abstrakt erscheinenden Welt der Paläste und Landgüter hat seinen Blick für die niederdrückende soziale Wirklichkeit seiner Heimat eher geschärft. So hielt es ihn nicht im Elfenbeinturm des weltabgewandten Poeten.

Tagore gilt als der bedeutendste indische Dichter der Moderne. Schon als Achtzehnjähriger war er ein gefeierter Dichter seiner bengalischen Heimat. 1913 erhielt er als erster Schriftsteller außerhalb des westlichen Kulturkreises den Literaturnobelpreis. Als Philosoph und Mystiker wurde er in Europa bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts Kultfigur und wird bis heute auch als »Weiser des Ostens«

verehrt. Er selbst übertrug seine Lyrik ins Englische, die so auch dem westlichen Publikum bekannt wurde.

Erst diese Übersetzungen ins Englische verhalfen der Lyrik Tagore's zu weltweiter Popularität. Dadurch begünstigt, entstanden zeitgenössische Kompositionen unter anderem von Alexander von Zemlinsky. Das Finale seiner 'Lyrischer Symphonie' dirigierte Zemlinsky selbst in Anwesenheit Tagores 1926 in Prag.

Außerdem vertonten Karol Szymanowski, Frank Carlberg und der in London lebende Komponist Vir Param Texte von ihm. Vir Param führte auf Einladung der London Sinfonietta Voices sein Stück ‚Brahma, Vishnu, Shiva‘ auf, mit einem Text von Rabindranath Tagore für 6 Solostimmen. Das war in der Queen Elizabeth Hall in London 1988.

Musik 2

**Brahma, Vishnu, Shiva:**

6'25

für 6 Solostimmen

**K Vir Param:**

T Rabindranath Tagore

London Sinfonietta Voices

**Deutsche Erstaufführung:**

**Autor 2:**

(Achtung Technik: Musik 2 unter Autor 2 ausblenden)

Mit diesem Auszug aus Vir Param's ‚Brahma, Vishnu, Shiva‘ Kompositionen für 6 Solostimmen öffnen wir uns neben dem Wirken und Schaffen von Tagore auch seinen filigranen Auswirkungen auf andere Künstler in dieser Sendung

Rabindranath Tagore ist Brahmane und damit Angehöriger der obersten indischen Kaste. Im Hinduismus ist es Vorrecht und Pflicht der Brahmanen, Lehrer der Veda und Gelehrte zu sein. Bis heute stellen hauptsächlich sie die Priester. Daher war „Brahmane“ auch ein religiöser Titel. In Tagores Schriften ist jedoch nicht immer eindeutig erkennbar, dass er sich ausschließlich dem Hinduismus verpflichtet hatte. Seine Person erscheint als ein Schmelztiegel mit der Fähigkeit, hieraus für den Menschen wesentliche Aspekte, Wahrnehmungen sowie Lebenshaltungen destillieren zu können. Vom Gedicht bis hin zum Drama hat er in allen Literaturgattungen humanistische Perspektiven eines Bildes vom Menschen und seiner Welt zu vermitteln versucht. In seiner Textsammlung ‚Gitanjali‘, die 1913 mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet wurde, findet sich ein eindeutiges Statement zum Umgang mit Gurus, Meditation und Erleuchtungsstimulationen.

## Zitatsprecherin 2

Lass dies Singen heiliger Lieder und das Geklapper mit dem Gebetskranz! Wen betest du an in diesem öden, dunklen Winkel eines Tempels, dessen Tore verschlossen sind? Öffne die Augen und siehe: Dein Gott ist nicht bei dir!

Er ist dort, wo der Bauer den harten Boden pflügt, wo der Pflasterer die Steine bricht. Bei ihnen ist er in Sonnenschein und Regenschauer, sein Gewand mit Staub bedeckt. Lege deinen heiligen Mantel ab und begib dich wie er hinab zur staubigen Erde.

Erlösung? Wo ist diese Erlösung zu finden? Unser Meister selbst hat sich freudig die Fesseln der Schöpfung angelegt; er ist mit uns allen für immer verbunden.

Lass ab von Meditation, Blumen und Weihrauch! Was schadet es, wenn deine Kleider zerreißen und fleckig werden? Gehe zu ihm und stehe ihm bei, in Mühsal und im Schweiß deines Angesichts.

## Musik 3

### **Aaj Dhaner Khete:**

(Heute im Reisfeld)

4:33

Srabani Sen, Stimme

Text + Komposition Rabindranath Tagore

## Zitatsprecherin 3

Heute im Reisfeld

Heute spielen das Sonnenlicht und der Schatten ein Versteckspiel im Reisfeld,

Wer hat die Flöße der weißen Wolken am blauen Himmel in See gestochen?

Heute vergessen die Wespen, Honig zu schlürfen - sie fliegen fröhlich ins Licht hinaus,

Aus welchem Grund versammelten sich die Schwanenpaare am Ufer des Flusses?

O Bruder, ich werde heute nicht nach Hause zurückkehren, ich werde nicht nach Hause zurückkehren,

ich werde den Himmel knacken und heute die ganze Natur plündern,

als ob die Gischt der Flut im Fluss sich mit dem Lachen der Brise bewegt,

Heute werde ich den ganzen Tag mit Flötenspiel verbringen.

Autor 4

„Aaj Dhaner Khete“ - „Heute im Reisfeld“ - so titelte Rabindranath Tagore die gerade gehörte Komposition mit einem Text von ihm. Die Sängerin Srabani Sen verlieh dem Text ihre Stimme.

Dieses Lied wurde von Rabindranath Tagore im Jahr 1908 geschrieben und ist Teil seiner Gedichtsammlung im "Gitanjali". „Aaj Dhaner Khete“ ist ein Natur-Gedicht und zeigt Tagores Liebe und Zuneigung zur Natur. Wie seine Texte überhaupt zu charakterisieren sind, sind sie doch oft einer Naturmystik und Transzendenz auf der Spur. Tagores Perspektive: Wenn die Natur ihr Vermögen zu uns bringt, indem sie unsere Umgebung mit neuen Bildern, neuen Lichtern und neuen Früchten und Blumen schmückt, macht sie uns neu und rein.

Ab 1912 setzte eine rege Reisetätigkeit Tagores nach Amerika, Japan, in die UdSSR, nach Südostasien sowie Europa ein. In dieser Zeit sah man ihn in der westlichen Welt als Philosoph und Mystiker, Schriftsteller, Kultfigur und Repräsentanten seiner bengalischen Herkunft. Man verehrte ihn als »Weiser des Ostens«. Doch er war mehr als das. Solch eine Positionierung, »Weiser des Ostens«, hält jeden auf der Distanz, von wo aus er sich zu anderen Kulturen aufmacht. Deutschland war bei Tagore's erstem Deutschlandbesuch 1920 gerade einmal 2 Jahren nach dem Ende des 1. Weltkrieges in der Weimarer Republik angekommen. Das Eigene und das Fremde standen sich in Kunst, Literatur und Musik relativ undurchlässig gegenüber.

Zitatsprecherin 4

„So wie die Vertreter der westlichen Moderne ihren eigenen Standpunkt dem fremden gegenüber stellten, ohne dass die verschieden gearteten Ansichten zwangsläufig zur Deckung kamen, machte sich Rabindranath Tagore die fremde Kultur zu eigen, indem er sie als das notwendige Andere der Modernität in einem grenzüberschreitenden, globalen Kontext sichtete. Diese Perspektive Tagores „erfüllte somit alle wichtigen Voraussetzungen für die Annäherung zwischen verschiedenen Welten. An seinem Werk und Wirken zeigt sich beispielhaft, wie der Dialog, genauer gesagt der Polylog der Kulturen in Gang kommt und was er zu leisten fähig ist. Das Programm der historischen Avantgardebewegungen des 20. Jahrhunderts, durch die Erschließung und performative Aneignung des Fremden das Bewusstsein für das mögliche Eigene zu schärfen, würde auf diese Weise zu unverhoffter Aktualität gelangen.“

Autor 5

Und in dieser Perspektivvielfalt entwickelt er sich zu einer wichtigen Brücke zwischen der Spiritualität des Ostens und des Westens in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts.

Die nächste Komposition sowie ihr Text sind von Rabindranath Tagore geschrieben, hat jedoch keinen Titel. Auffindbar und bekannt ist dieses Lied dennoch. Denn es ist Teil einer Gedichtsammlung von Rabindranath Tagore mit dem Titel ‚Gitimalya‘. Diese 111 Gedichte umfassende Sammlung wurde 1914 in Indien publiziert. Hemanta Mukhopadhyay singt in bengalischer Sprache.

Zitatsprecherin 5

Warum habe ich den trockenen Staub nicht mit den Tränen getränkt!

Wer wusste, dass du wie ein Fremder kommen würdest?

Du hast die Wüste durchquert, wo es keinen Schatten gab -

Ich gab dir den Schmerz mit auf den Weg, so unglücklich bin ich.

Ich saß mit Trägheit im Schatten meines Zimmers,

ich wusste nicht, wie viel Schmerz du bei jedem Schritt spüren musst.

Musik 4

**‚Why didn’t i soak’ aus:**

‚Gitimalya’

1’31

Hemanta Mukhopadhyay, Stimme

**K + Text:**

Rabindranath Tagore

Autor 6

Es ist mir gelungen, ein sehr frühes Gedicht in einer sehr frühen Tonaufnahme und zudem von Tagore selbst gesungen zu finden. Es lagert in den Archiven seines letzten Wohnsitzes, im ca. 150 Kilometer von Kolkotta entfernt liegenden Santiniketan in Westbengalen. Entstanden ist der Text 1887 unserer Zeitrechnung. Nach bengalischer Zählweise ist das im Jahr 1294 gewesen.

‚Tabu Mone Rekoh’ heißt in der Übersetzung des Liedtitels: ‚Erinnere dich noch an mich’

Komponiert, gesungen und geschrieben von Rabindranath Tagore. Wir hören dieses Liebeslied in einer historischen Aufnahme.

Zitatsprecherin 6

Erinnere dich noch an mich, auch wenn ich weit weg gehe

Wenn die alte Liebe unter einer neueren Glut begraben wird

Wenn ich in der Nähe wohne

Du siehst mich nicht, ich bin wie der Schatten

erinnere dich noch an mich

Wenn dir Tränen in die Augen kommen

Wenn das Spiel in einer träumerischen Nacht zu Ende geht,

Denk immer an mich

Wenn die Arbeit an einem Herbstmorgen aufhört.

Erinnere dich still an mich

Wenn du an mich denkst, aber keine Tränen in deinen Augen sind

Erinnere dich noch an mich

Musik 5

**Tabu\_Mone\_Rekho:**

3'03

Rabindranath Tagore, Stimme

**K + Text:**

Rabindranath Tagore

Autor 7

Tagore hat viele musikalische Bereiche inspiriert zu neuen Kreationen. Im Jazzbereich ist der New Yorker Pianist Frank Carlberg von Tagores Textdichtung zur Komposition ‚Fireflies‘ angeregt worden. Welcher Text Tagores allerdings Frank Carlberg hier zu dieser jazzigen Komposition verführt hat, ist weiter nicht dokumentiert.

Musik 6

**Fireflies:**

2:57

**O-Ton 1:**

Lesung Welches ist die Musik

1:18

**O-Ton 2:**

Der blinde Pilger

1:15

Autor 8

Das sind Interpretationen deutscher Lesungen von Tagore Texten mit den Überschriften: ‚Der blinde Pilger‘ und ‚welches ist die Musik‘. Die Sprecher waren Andrea Wolf und Harald Koerner.

Mit der Komposition und dem Liedtext ‚Mein goldenes Bengalen, ich liebe dich für immer‘, hat Tagore 1905 die bis heute gültige und gesungene Nationalhymne Bengalens geschrieben. In einer Zeit, in der Indien unter der Herrschaft der Kolonialmacht Großbritannien stand. Im Oktober 1905 teilte der damalige Vizekönig von Britisch-Indien, Lord Curzon, Bengalen in zwei Teile auf, Westbengalen und Ostbengalen, das heutige Bangladesch. Ostbengalen war überwiegend von Muslimen bevölkert und Westbengalen von Hindus. In liebevoller Erinnerung an Bengalen komponierte Tagore 1905 dieses Lied, das gegenwärtig als Nationalhymne von Bangladesch gesungen wird.

Musik 7

**‚Amar Sonar Bangla‘** (My golden Bengal, I love you)

**3:36**

Rabindra Sangeet (Bengali Songs)

Pijush Kanto Sarkar, Stimme

Zitatsprecherin 7

Meine goldene Bengalin, ich liebe dich.

Dein Himmel, dein Wind spielt eine Flöte in meinem Herzen für immer.

O Mutter, im Frühling macht mich der Duft des Mangowaldes verrückt,



Ach, was für ein Rausch!

O Mutter, im Herbst, habe ich überall süßes Lächeln in den blühenden Reisfeldern gesehen

Ah, was für eine Schönheit, was für Schattierungen, was für eine Zuneigung, und was für eine Anhänglichkeit!

Welch einen Mantel hast du zu Füßen der Bananenbäume und an den Ufern des Flusses ausgebreitet!

O meine liebe Mutter, Worte aus deinem Mund sind wie Nektar für meine Ohren.

Ah, was für eine Schönheit -

O Mutter, wenn Kummer einen Schatten auf dein Gesicht wirft, sind meine Augen mit Tränen gefüllt!

O mein goldenes Bengalen, ich liebe dich.

Musik 8

**Raga Bhairavi:**

8:00

Roy, Sharmilla (voc, tambura)

Godard, Michel serpent

Favre, Pierre percussion

Komponist Tagore, Rabindranath

SWR-Jazz-Session auf den Donaueschinger Musiktagen 1998: "De memoires de Tuba" (II)

Autor 9

Wir hören eine musikalische west-östliche Begegnung von Stimme, Tanpura, Percussion und dem schlangenartigen Serpent im Raga Bhairavi. Bhairavi ist jene Ton-Skala, die in westlicher Musik die Noten des phrygischen Modus darstellt. In hindustanischer klassischer Raga Musik wird diese Ton-Skala ausschließlich im Frühling gespielt, und traditioneller Weise nur dem Morgen oder dem Beginn eines Konzertes im Frühling zeitlich zugeordnet. Die Musiker dieser SWR Jazz-Session auf den Donaueschinger Musiktagen 1998 sind Sharmilla Roy, Michel Godard sowie Pierre Favre.

Tagores künstlerische Praxis fächert sich in viele Genres auf. Inhaltlich befassen sie sich in erster Linie mit dem Konflikt zwischen irdischen Begierden und spirituellen Leidenschaften, mit Sehnsüchten und der Liebe. Das Herz ist ein Zentrum seiner Wahrnehmung sowie seiner universalen Botschaft.

Zitatsprecherin 8

„Dem Blick des Herzens ist das Ferne weithin sichtbar.“

„Es ist das Weh der Trennung, das sich ausbreitet über die Welt und im unendlichen Himmel unzählbare Formen gebiert.

Es ist diese Pein der Trennung, die nächtelang schweigend Stern um Stern anstarrt und im regendunklen Juli im Rascheln der Blätter zur Poesie gerinnt.

Es ist dieser wuchernde Schmerz, der sich zu Liebe und Begehren vertieft, zu Leiden und Freuden im menschlichen Dasein; das ist es, was stets in Liedern durch mein Dichterherz strömt und pulsiert.“

„Als ich Gefangener in deinem Hause und die Türen noch verschlossen waren, plante mein Herz ständig zu fliehen. Jetzt, da du die Türen und Fenster geöffnet hast, bleibe ich. Mit meiner Freiheit hältst du mich gebunden.“

Musik 9

Gitanjali. Lied für Bariton und Klavier  
3'28

- Credo. Für Bariton und Klavier

- When I Bring to You Colour'd Toys

**K:**

John Alden Carpenter

Thomas Hampson, Bariton

Kuang-Hao Huang, Klavier

Autor 9

„Gitanjali“, für Bariton und Klavier, komponiert von John Alden Carpenter.

„Gitanjali“ ist vor allem der Titel eines Gedichtbandes, der 153 Texte enthält und nach seinem Erscheinen in bengalischer Sprache dann von Tagore ins Englische übersetzt wurde. Erst dies soll die Aufmerksamkeit der literarischen

Weltgemeinschaft geweckt haben auf dieses so außergewöhnliche Werk. So kam es, dass er dafür 1913 den Literaturnobelpreis erhielt.

‚Gitanjali‘ wird ins Deutsche als ‚Sangesopfer‘ übersetzt.

Martin Kämpchen, ausgewiesener Tagore Kenner und Publizist zum Werk und zur Person selbst, beschreibt die ‚Gitanjali‘-Texte als

Zitatsprecherin 9

‚von beeindruckender Bildkraft und Lebensweisheit (...). Sie lassen nicht nur den religiösen Romantiker lebendig werden, sondern zeigen auch Tagores soziales Engagement gegen Ungerechtigkeit, Heuchelei und religiöse Bigotterie, sein tiefes Mitgefühl für leidende Kreaturen wie seine Ironie und seinen Witz. ‘

Musik 10

**Gabe des Liebenden:**

1:29

Weitere Angaben i d Produktion

Autor 10

1921 besucht Tagore Deutschland. Ein engagiertes Sich-Einsetzen für Freiheit und Selbstbestimmung konnten die Studenten an der Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin 1921 in einer vehement vorgetragenen Rede von Rabindranath Tagore hören. Thema: ‚The Message of the Forest‘ – Die Botschaft des Waldes. Die heute zur Verfügung stehende Audioaufnahme ist keine direkte Aufzeichnung aus dem Hörsaal selbst, da es aus technischen Gründen damals gar nicht möglich war, im Hörsaal eine Live-Aufnahme zu erstellen. Hierzu traf sich Wilhelm Doegen für seine ‚Stimmsammlung zur Autographensammlung Darmstädter‘ drei Tage später mit Tagore im Hotel Esplanade am Potsdamer Platz, Berlin.

**O-Ton 3:**

Stimme Tagores TU BERLIN

0:52

Musik 11

Raga Brindabani Sarang\_Alap  
4'14

Ustad Amjad Ali Khan, Sarod

**CD:**

Ustad Amjad Ali Khan, Sarod

NRCD 0027

Zitatsprecherin 10

Alles Wachsen ist ein Sterben, / jedes Werden ein Vergehen. / Alles Lassen ein Erleben, / jeder Tod ein Auferstehen.

Autor 12

Rabindranath Tagore stirbt mit 80 Jahren im bengalischen

Santiniketan am 7. August 1941.

Zitatsprecherin 11

'Ich glaube, dass es ein Ideal gibt, das über der Erde schwebt und sie durchdringt, das Ideal des Paradieses, das keine bloße Schöpfung der Fantasie ist, sondern letzte Wirklichkeit, in der alle Dinge sind und der alle Dinge zustreben. Ich glaube, dass diese Paradiesesvision uns entgegenstrahlt aus dem Sonnenlicht, aus dem Grün der Erde, aus dem fließenden Strom, aus der Fröhlichkeit des jungen Lenzes, aus dem stillen Frieden des Wintermorgens, aus der Schönheit des menschlichen Antlitzes und dem Reichtum menschlicher Liebe. Überall auf der Erde ist der Geist des Paradieses wach und lässt seinen Ruf ertönen. Er dringt, uns selber unbewusst, an unser inneres Ohr. Er stimmt die Saiten unsrer Lebensharfe und mahnt uns, unsre Sehnsucht hinauszusenden über das Endliche, wie die Blumen ihren Duft in die Lüfte senden, und die Vögel ihre Lieder.'

Absage – Autor 13

In SWR 2 MusikGlobal hörten Sie heute:

Rabindranath Tagore – Die Stimme des Herzens

**Ton und Technik:**

Matthias Neumann

**Zitatsprecherin:**

Anette Sidhu-Ingenhoff

Manuskript und am Mikrophon:

Johannes S. Sistermanns